

Vor dem Hintergrund der prekären haushaltspolitischen Situation in der Landeshauptstadt Magdeburg, die neu-dimensionierte gesellschaftspolitische Folgen zeitigt, wenden sich Kunst- und Kulturschaffenden aus Magdeburg mit dem folgenden Offenen Brief an die Öffentlichkeit

„Kulturschutzbund“ für Kulturstadt.ja~~hr~~

Das Land Sachsen-Anhalt gibt vor, dass seitens der Landeshauptstadt Magdeburg Einsparungen von 20 Millionen Euro im laufenden Haushaltsjahr nötig seien, um den vom Stadtrat im Dezember 2006 verabschiedeten städtischen Haushalt genehmigen zu können.

Diese Forderung stellt eine neue Dimension in der scheinbar endlosen Kette von Haushaltseinsparungen dar, denen nicht nur ein geplantes Kulturstadtjahr zum Opfer fallen wird: an deren Ende steht vielmehr ein dramatischer Verlust an Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt Magdeburg und Sachsen-Anhalts. Ein Grund mehr, die Region zu verlassen.

Wir, die Unterzeichnenden, können und wollen diese ideen- und phantasielosen Entwicklungen nicht schweigend und tatenlos hinnehmen.
Wir fordern ein Umdenken im Haushalts- und Finanzgebaren in allen politischen Bereichen.
Wir erwarten von den gewählten Vertreterinnen und Vertretern der Politik in Stadt und Land, dass sie verantwortungsbewusst agieren und nicht - in vermeintlich sachzwanggesteuerter Ohnmacht – gesellschaftliches Leben strangulieren.
Neu ist im Übrigen die Tatsache nicht, dass gerade im geistig-kulturellen Bereich Leistungen als erstes in Frage gestellt werden, da sie, als „freiwillige“ Aufgaben deklariert, nicht zum Spektrum notwendigen politischen Handelns gehörten.
Kultur aber ist Pflicht. Kulturschutz ebenso. Und zwar auf allen Ebenen.
Damit die geistig-kulturellen Ozonlöcher nicht weiter wachsen und zu irreparablen Schäden führen.
Ein verbranntes Buch hinterlässt mehr als nur Asche.

Unsere Kultur-Landschaft, das gesamte gesellschaftliche Leben vertragen weitere Kürzungen nicht mehr.

Nebenbei: die 77.600 Euro, die durch die Verfügung der Kommunalaufsicht an Zuschüssen für Kulturvereine in der Landeshauptstadt nicht ausgezahlt werden dürfen, entsprechen den Kosten für gerade einmal 77,6 Meter jenes 12 km langen Schutzzaunes, der gegenwärtig in Heiligendamm gebaut wird, um das G-8-Treffen im Juni abzusichern.

Deshalb schließen wir uns zusammen, initiieren den Kulturschutzbund und lassen Aktionen folgen.

Erstunterzeichner:

Jacqueline Brösicke

Fraueninitiative Magdeburg e.V. / Volksbad Buckau / Frauenzentrum Courage

Horea Conrad

Vorsitzender DerART e.V.

Nadja Gröschner

Geschäftsführerin PAKK e.V. / Kulturzentrum Feuerwache

Chritoph Hackel

ARTist e.V. / Kulturzentrum Moritzhof

Dirk Heidicke

Autor

Dan Klinger

Stellv. Vorstand Unterhaltungsbrigaden e.V.

Sabine Kunz

Bildende Künstlerin

Mirko Lange

Geschäftsführer Unterhaltungsbrigaden e.V.

Karin Meinecke

Kultur- und Heimatverein Magdeburg e.V.

Norbert Pohlmann

Kunst Kultur Konzepte / Geschäftsführer Forum Gestaltung e.V.

Töchter Magdeburgs

Ulrich Rogge und Wolfgang Mitschke

Literarische Gesellschaft Magdeburg e.V.

Mirko Stage und Christian Szibor

Vorstandssprecher KulturSzene Magdeburg e.V. / Festung Mark Magdeburg

Gisela Zander und Wolfgang Domhardt

Literaturhaus Magdeburg e.V.